

Schwarzwald-Wacht

Hauptredakteur: Friedrich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle, Sämtliche in Calw, Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H., Calw, Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fernsprecher 251, Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Notationsdruck: H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Bezugspreis: Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. N. 11. 37: 3070. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabzählung (Staffel E). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Calwer Tagblatt

Ämliche Tageszeitung der NSDAP.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.20 und 15 Pfsg. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pfsg. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pfsg. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pfsg. Zeitungsgeld, zuzügl. 30 Pfsg. Postgebühr. Ausgabe A 15 Pfsg. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige Millimeter 7 Pfsg. Textfeld-Millimeter 15 Pfsg.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 69

Calw, Mittwoch, 24. März 1937

111. Jahrgang

Entscheidende Maßnahmen zur Sicherung der Brotfreiheit

Appell Görings an die Bauern - Steigerung der Ernteerträge - Reichszuschüsse zum Ausbau landw. Betriebe

Berlin, 23. März.

Vor den Führern des Reichsnährstandes gab am Dienstagabend der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, die Maßnahmen bekannt, die die landwirtschaftliche Erzeugung auf deutschem Boden so zu steigern geeignet sind, daß die Ernährung des deutschen Volkes so weit als möglich aus eigener Erzeugung gesichert erscheint. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten Göring vor den Führern des Reichsnährstandes wurden über alle deutschen Sender übertragen und vom ganzen deutschen Landvolk im Gemeinschaftsempfang angehört. Göring führte u. a. aus:

„Ich weiß, daß die Leistungen der deutschen Landwirtschaft schon heute zu den besten der Welt gehören, obwohl man nicht gerade behaupten kann, daß das Deutsche Reich durch Klima und Boden besonders bevorzugt ist. Trotz größter Anstrengungen der großen und kleinen Betriebe unserer Landwirtschaft ist das Deutsche Reich aber noch immer erheblich von der Einfuhr von Nahrungsmitteln abhängig. Im Zuge der Erzeugungsschlacht der letzten Jahre ist es zwar gelungen, den Grad der Abhängigkeit unserer Lebensmittelversorgung vom Ausland auf 17 v. H. des Gesamtbedarfs herabzudrücken. Das deutsche Volk kann sich jedoch mit diesen Erfolgen nicht zufrieden geben. Ich habe deshalb im Rahmen des Vierjahresplanes eine Reihe von entscheidenden Maßnahmen eingelegt, die die Landwirtschaft in die Lage versetzen werden, die noch vorhandenen Produktionsreserven im beschleunigten Tempo zu mobilisieren mit dem Ziel einer wesentlichen und alsbaldigen Steigerung unserer inländischen Nahrungsmittelherzeugung. Ich bin mir bewußt, daß man in der Landwirtschaft niemals die Erzeugung in der Weise steigern oder senken kann wie in der Industrie. Jedoch müssen alle Voraussetzungen geschaffen werden, die von Menschenhand für eine Produktionssteigerung geschaffen werden können. Am Ahnen, deutsche Bauern und Landwirte, diese von mir geforderten Aufgaben zu erleichtern, habe ich im Rahmen des Vierjahresplanes nachfolgende Maßnahmen angeordnet:

1. Bodenverbesserung

Als erste Aufgabe ist in Goslar die Erweiterung und Verbesserung der Ackerflächen gefordert worden. Auf meine Veranlassung sind für das Jahr 1937 200 Millionen RM. zur Förderung von Landes- und Kulturlandarbeiten vorgesehen, davon 110 Millionen als Beihilfe des Reiches und der Länder. Diese Mittel werden in erster Linie für rasch wirkende Maßnahmen eingesetzt werden, insbesondere zur Förderung der Acker- und Grünlanddrainage, der landwirtschaftlichen Einrichtung nach vollendeter wasserwirtschaftlicher Regelung und der Bodenkulturbau vom Hofe aus. Die für Landes- und Kulturlandarbeiten eingesetzten Mittel erhöhen sich im Rahmen des Vierjahresplanes von Jahr zu Jahr bis auf 300 Millionen Reichsmark im Jahre 1940. Mit der insgesamt vorgesehenen Summe von über einer Milliarde wird die Verbesserung von rund 2 Millionen Hektar möglich sein. Da im Gegensatz zu früher der einzelne Betrieb in den Genuss der Beihilfen kommen kann, ist die Gewähr dafür geboten, daß auch der kleinste Bauer und Landwirt mit voller Kraft an die Verbesserung seiner Ackerflächen herangehen kann.

Um die Flurbereinigung schneller vorwärts zu treiben, sind gleichfalls höhere Mittel in den Reichshaushalt eingesetzt worden. Eine besonders wichtige Hilfe leistet der Staat bei der Umwandlung von schlechtestem Grünland in Ackerland und Weide. Die Reichszuschüsse betragen hier je Hektar im ersten Jahr durchschnittlich 100 Reichsmark, die in den nächsten Jahren ermäßigt werden. Ich verlange von der Landwirtschaft, von diesen Beihilfen weitestgehend Gebrauch zu machen.

um die knappe Ackerfläche des Deutschen Reiches zu erweitern.

2. Senkung der Düngemittelpreise

Für die Durchführung der Aufgabengruppe Steigerung der Intensität der deutschen Landwirtschaft habe ich fünf entscheidende Maßnahmen getroffen. Zuerst ist hier die Senkung der Düngemittelpreise zu nennen. Heute geht es um höchste Roherträge. Es kommt also darauf an, für die große Masse der Betriebe namentlich im Osten und Süden die Voraussetzungen für eine stärkere Düngung zu schaffen, da ihre Einnahmen einen Mehrverbrauch von Stickstoff bisher nicht zuließen. Es kommt aber auch weiter darauf an, den bisher vordüngenden Landwirten das Risiko einer noch stärkeren Düngung zu verringern. Daher habe ich für die nächsten vier Jahre folgende Düngemittel-Preisermäßigungen angeordnet:

Die Preise für Stickstoffdüngemittel werden im Durchschnitt um 30 v. H. gesenkt. Diese Preisermäßigung wird die verschiedenen Stickstoffdüngemittel verschieden treffen je nachdem, ob die Leistungsmöglichkeit bereits voll ausgenutzt ist oder nicht. Die Preisermäßigung wird rückwirkend vom 1. Januar 1937 durchgeführt. Die Bauernführer haben für den richtigen Verbrauch dieser zusätzlichen Düngemittel die Gewähr zu übernehmen. Das Ziel muß sein: höhere Roherträge! Die Kalidüngemittel werden erst zu Beginn des Landwirtschaftsjahres, also am 16. Mai 1937, einschließlich einer vorgesehenen Frachtermäßigung um 25 v. H. gesenkt. Vom 1. Juli 1937 ab werden die Frachten für Kalidüngemittel gesenkt. Kalk ist die Grundlage für die richtige Ausnutzung aller Düngemittel. Ich erwarte daher, daß diese Hilfestellung der Reichsbahn die deutschen Bauern und Landwirte veranlaßt, weitgehend den

war der Roggenpreis je Zentner im gewogenen Durchschnitt von 8 auf 9 RM. erhöht wird, die Zuschüsse hierzu jedoch von anderen Einnahmesparten der deutschen Landwirtschaft, in erster Linie beim Braugerstepreis, abgedeckt werden.

6. Kredithilfe

Schließlich habe ich Maßnahmen zur Lösung der Kreditfrage eingelegt. Die Herabgabe von Krediten richtete sich bisher danach, ob bankenmäßige Sicherheiten gegeben waren. Um jedoch die landwirtschaftliche Erzeugung zu heben, müssen volkswirtschaftlich notwendige Kredite gegeben werden. Vorerst habe ich eine erhebliche Summe von Reichsmitteln für mittelfristige Kredite zur Verfügung gestellt, die für alle schwachen Betriebe, gleich ob Erbhof oder nicht, gegeben werden, die bisher einen Kredit nicht erlangen konnten. Diese Kredite sind an die Verwendungsart — Betriebsaufbauskredite — gebunden.

7. Sicherung der Landbewirtschaftung

Die vierte Durchführungsverordnung zum Erbhofgesetz gibt die Möglichkeit, Bauern, die ihrem Betrieb nicht gewachsen sind, durch Betriebsaufsicht und Einsetzung eines Treuhänders zur besseren Betriebsführung anzuhalten oder schließlich durch Zwangsverwaltung einen für die Betriebsführung ungeeigneten Mann durch einen tüchtigeren zu ersetzen. Entsprechend dieser Verordnung für die Erbhöfe habe ich heute eine Verordnung zur Sicherung der Landbewirtschaftung für die übrigen landwirtschaftlichen Betriebe erlassen. Auch hier wird von dem mildesten Eingriff der Verwarnung über den Treuhänder bis zur schärfsten Maßnahme, in diesem Fall die Zwangsverpachtung durch Gerichtsbeschluss, eingegriffen werden können.

Alle diese Maßnahmen werden sich nur dann rasch und richtig auswirken, wenn sie ergänzt werden durch einen stärkeren Ausbau und eine Verfeinerung der Wirtschaftsberatung. Grundvoraussetzung für eine zuverlässige, den Verhältnissen des einzelnen Hofes entsprechende Wirtschaftsberatung ist die Hofkarte. Die Landesbauernführer müssen dafür sorgen, daß die Hofkarte vom einzelnen Betriebsinhaber mit größter Sorgfalt ausgefüllt wird. Ich habe hier nur die großen Fragen berührt und nicht die vielen kleinen Maßnahmen auf dem Gebiet des Ackerbaus und der Viehzucht aufgezählt, für die ebenfalls Reichsmittel zur Verfügung gestellt werden.

8. Landarbeiterfrage

Ich bin mir bewußt, daß eine der entscheidendsten Fragen bei der Mehrherzeugung in der Landarbeiterfrage liegt. Diesem Gebiet habe ich mein besonderes Augenmerk zugewandt. Heute kann ich mitteilen, daß ich für einen weitgehenden Einsatz des Arbeitsdienstes sorgen werde. Darüber hinaus wird alles geschehen, was nur menschenmöglich ist, um den Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande zu beseitigen. Durch meine Verordnung vom 10. März 1937 habe ich die Voraussetzungen für den Einsatz von 44 Millionen RM. für den Bau von Werks- und Generalwohnungen und ländlichen Eigenheimen geschaffen. Damit wird gerade den kapitalarmen Betriebsinhabern die Möglichkeit gegeben, die notwendigen anständigen Wohnungen für ihre Gefolgschaftsmitglieder zu bauen. Um die Zeit bis zur Auswirkung dieses umfassenden Programms zu überbrücken, habe ich die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung beauftragt, verstärkt für die Landarbeiterwohnungen jeglicher Art Zuschüsse aus ihren Mitteln zu bewilligen. Ich habe deshalb mit dem heutigen Tage eine zweite Verordnung erlassen, nach der Bauern und Landwirte für den Bau einer Lantarbeiterwohnung einen Gesamtzuschuß von 1800 RM. inner-

Noch mehr leisten als bisher!

Aufruf des Reichsbauernführers Darré zum Leistungswettbewerb des Landvolkes

Deutsches Landvolk!

Seit vier Jahren ringt das deutsche Landvolk um die Sicherung der Ernährung unseres Volkes. Jedes Jahr hat das deutsche Landvolk von neuem den Kampf um die Erzeugungsteigerung aufgenommen. Auf dem Vierten Reichsbauerntag in Goslar hat der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generaloberst Göring, von dem deutschen Bauern eine noch fanatischere Fortsetzung der Erzeugungsschlacht gefordert.

Darum rufe ich dich, deutsches Landvolk, auf zum „Leistungswettbewerb des deutschen Landvolkes“. Es kommt darauf an, das Vertrauen, das der Führer in uns gesetzt hat, zu rechtfertigen und alles zu tun, um die Erzeugung der deutschen Landwirtschaft weiter zu steigern.

Diejenigen Bauern und Landwirte, die in diesem Leistungswettbewerb an der Spitze marschieren, werden öffentlich ausgezeichnet. Die Sieger sollen dem Führer vorgestellt werden.

Die Voraussetzungen für eine erneute Leistungssteigerung sind geschaffen. Das Ziel des Kampfes heißt:

Noch mehr leisten als bisher!

Berlin, 24. März.

gez.: H. Walter Darré,

Reichsbauernführer und Reichs- und preussischer Minister für Ernährung und Landwirtschaft.

Kalkzustand des Bodens zu verbessern. Die angekündigten Preisermäßigungen können nur dann auch nach der Beendigung des Vierjahresplanes durchgehalten werden, wenn der Düngerabfall für jedes einzelne Düngemittel erheblich gesteigert wird. Es muß nach vier Jahren für jedes Düngemittel 30 v. H. mehr verbraucht werden als im letzten Wirtschaftsjahr. Ich erwarte jedoch, daß der Absatz ein wesentlich höherer sein wird, denn es handelt sich bei der von mir angeordneten Maßnahme nicht etwa um eine Maßnahme der Agrarpolitik, sondern diese Maßnahme trägt einen rein volkswirtschaftlichen Charakter. Ich habe mit dieser Maßnahme eine Vorausleistung bewirkt. Die Bauernführer stehen dafür ein, daß dieser Vorausleistung bei jedem Bauern und Landwirt die entsprechende von mir geforderte Gegenleistung gegenübersteht.

3. Reichsmittel für Düngestättenbau

Die erstrebte starke Ertragssteigerung würde trotzdem nicht voll erreicht werden, wenn nicht in gleicher Weise für eine ausreichende Humusversorgung des stärker zu düngenden Bodens Sorge getragen wird. Es ist notwendig, Hand in Hand mit der Verbilligung und Steigerung der Mineraldüngeranwendung unter allen Umständen eine Wehrherzeugung und zweckentsprechende Verwendung von hochwertigen wirtschaftseigenen Düngemitteln zu fördern. Um dieser Aufgabe den nötigen Nachdruck zu verleihen, habe ich im beträchtlichen Umfang Reichsmittel zum Bau weidmähiger neuerzeitlicher Düngestätten und Jauchegruben bereit gestellt.

4. Erweiterung des Kartoffelanbaues

Eine weitere entscheidende Maßnahme ist die

Schaffung der Voraussetzungen für einen erweiterten Kartoffelanbau. Da der Weltmarkt mit seinen Futtermitteln uns nicht mehr zur Verfügung steht, muß Deutschland aus seinem Boden durch Ausdehnung der intensiven Hackfrüchte mehr Futtermittel produzieren als bisher. Hierbei spielen neben der Zuderrübe die Kartoffelerzeugnisse eine entscheidende Rolle. Daher habe ich für das neue Wirtschaftsjahr 1937/38 angeordnet, daß die Preise für Fabrikkartoffeln von 17 auf 20 Pfsg. je Kilogramm heraufgesetzt werden, wozu jeweils ab nächsten Januar ein Einmietungsanschlag von einem weiteren Pfennig je Kilogramm Stärke hinzukommt. Die Preise für Speisekartoffeln werden natürlich nicht erhöht. Die durch die neuen Fabrikkartoffelpreise gestiegenen Preise für Flocken werden durch Bereitstellung von öffentlichen Mitteln gesenkt und damit den Preisen anderer Futtermittel angepaßt.

5. Erhöhung des Roggenpreises

Eine weitere entscheidende Maßnahme: Es hat sich erwiesen, daß der Roggenpreis, der entscheidend für die Erzeugung des leichtesten Bodens des Ostens ist, in keinem Verhältnis zum Futtergetreidepreis steht. Mein Aufruf zur Ablieferung von Brotroggen hat zwar den nötigen Widerhall gefunden, jedoch hat dieser Appell infolge des niedrigen Roggenpreises zu volkswirtschaftlich nicht vertretbaren Verlusten bei den Betrieben geführt. Nun ist es aber einerseits nicht möglich, den Durchschnittspreis des Roggenpreises im Deutschen Reich zu erhöhen. Andererseits kann es nicht Aufgabe des Staates sein, künstlich den Brotpreis zu ermäßigen. Ich habe daher angeordnet, daß

halb von 6 Jahren erhalten, wenn der Wohnungsbau am 1. Juli 1937 begonnen und spätestens am 1. November 1937 im Rohbau erstellt ist.

Die Landflucht kann und muß selbstverständlich aufhören. Ich werde die Landflucht in Zukunft als ein Ausweichen vor der Verantwortung gegenüber der gesamten Volkswirtschaft zu werten und zu behandeln wissen. Im übrigen wird die Not an Landarbeitern auch noch durch verstärkten Einsatz arbeitssparender Maschinen erleichtert werden. Auch hierfür habe ich größere Mittel zur Verfügung gestellt. Zu der Befürchtung, daß es an Arbeitskräften fehlen werde, ist keine Veranlassung mehr. Keiner darf daher von heute ab aus der Sorge heraus, daß für diese Pflanz- und Erntearbeit die Arbeitskräfte fehlen werden, sich meiner Forderung nach Mehrerzeugung entziehen."

Alles im Dienste der Volksernährung

Ministerpräsident Göring schloß: „Alles das, was auf dem Gebiet der Landwirtschaft nunmehr geschieht oder geschieht, ist keine Hilfsmaßnahme für die Landwirtschaft. Solche Maßnahmen wären nicht möglich. Die Maßnahmen haben lediglich die Aufgabe, die Erträge unserer Landwirtschaft über ein Maß hinaus zu steigern, das die Landwirtschaft aus eigener Kraft nicht schaffen kann, das wir aber zur Sicherung unserer Ernährung brauchen. Nicht irgendwelche Privatinteressen, sondern das Volksinteresse ist entscheidend!"

Bewährungskunde der Landwirtschaft

Schon am 4. Reichsbauernntag in Goslar hat der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, die Aufgabe, die der deutschen Landwirtschaft im Vierjahresplan des Führers gestellt ist, mit klaren Worten umrissen: „Die deutschen Bauern müssen als erstes Sturmtrupp bereit stehen, die deutsche Ernährungsfreiheit, die die Grundlage der Gesamtwirtschaft ist, zu erringen.“ In wochenlanger gemeinsamer Zusammenarbeit zwischen dem Reichsbauernführer Darré und dem Ministerpräsidenten Göring sind nunmehr die Richtlinien ausgearbeitet worden für den Einsatz der Landwirtschaft in der großen Front des Vierjahresplanes.

Diese Richtlinien, die ihren Niederschlag in einer Reihe von Verordnungen gefunden haben, stehen alle unter einem einzigen Gesetz: Nicht Privatinteressen, nicht Gewohnheiten und Bedürfnisse des einzelnen landwirtschaftlichen Betriebes sind entscheidend, sondern einzig und allein das Volksinteresse. Dieses Volksinteresse aber fordert, daß nicht nur die vierjährige Frist für den vom Führer gesteckten Plan eingehalten wird, daß also Leistungen vollbracht werden, für die sonst 10 und 15 Jahre notwendig wären, sondern daß auch Maßnahmen durchgeführt werden, die vielleicht vom Gewohnheitsmäßigen abweichen.

Da die deutsche Landwirtschaft nach dem Worte Görings das erste Sturmtrupp im Vierjahresplan darstellt — muß sie doch die Voraussetzungen für das Gelingen aller übrigen Aufgaben des Vierjahresplanes schaffen — so muß sie auch in breiterster

Belgiens Ringen um seine Unabhängigkeit

Großbritannien fordert „Gegenleistungen“ - Eine französische Denkschrift

eg. London, 23. März.

Es ist selbstverständlich, daß im Mittelpunkt der außenpolitischen Gespräche und Zeitungsberichterstattungen in London der Besuch des belgischen Königs steht, der die Vorbesprechungen über die belgischen Neutralitätswünsche führt. Man hebt dabei hervor, daß Großbritannien diesen Wünschen im allgemeinen nicht grundsätzlich ablehnend gegenübersteht, will aber von „Gegenleistungen“ für die Verbürgung der belgischen Unabhängigkeit nicht absehen.

Die wichtigsten Wünsche Belgiens sind: Aufgabe aller belgischen Verpflichtungen als Bürge aus dem ehemaligen Locarno-Vertrag und Aufrechterhaltung aller Bürgschaften, die ihm aus diesem Vertrag gewährt worden waren, Beseitigung der Generalstabsabmachungen vom März vorigen Jahres, die Belgien zur gegenseitigen Unterstützung gegenüber Frankreich und Belgien verpflichteten und eine Reform des Artikels 16 der Völkerbundsatzung, d. h. die Aufhebung des Durchmarschrechtes für „etwaige zum Schutz der Völkerbundsatzung zusammenarbeitende Streitkräfte“. Die Behauptung, daß Belgien auch weitere Generalstabsabmachungen ablehne, wird von „Libre Belgique“ bestritten; ein Meinungsaustausch zwischen Generalstäben sei auch für ein neutrales Land durchaus denkbar, wenn er nicht in der Praxis ein verkapptes Militärbündnis darstellt. Diese Wünsche sind, das wird auch von der englischen Presse festgestellt, in erster Linie eine Folge des französisch-sowjetrussischen Militärbündnisses, in dessen mögliche Auswirkungen Belgien unter keinen Umständen hineinbezogen werden will.

Von britischer Seite strebt man an, die Bürgschaft für die belgische Unabhängigkeit sich immerhin durch die eine Gegenlei-

stung bezahlen zu lassen, daß Belgien sich zu einer Art „Suffragandienst“ für Großbritannien verpflichtet. In Belgien scheint dafür nicht allzugroße Geneigtheit zu bestehen und selbst die liberale „News Chronicle“ muß zugeben, daß bisher das einzige offensichtliche Entgegenkommen den belgischen Wünschen gegenüber nur in der deutschen Westpaktnote enthalten ist.

In Frankreich herrscht eine gewisse Nervosität, die auch in einer Denkschrift des französischen Außenministers an das britische Außenministerium zum Ausdruck kommt, wenn das Pariser „Devoir“ recht interessiert ist. Das französische Außenamt spricht darin den Wunsch aus, die Verhandlungen mit Belgien nur auf diplomatischem Wege und nicht in einer Konferenz zu führen; weiter sollen die sich aus dem Generalstabsabkommen vom März v. J. ergebenden Fragen nur zwischen den drei beteiligten Ländern Frankreich, Großbritannien und Belgien geführt werden. Bezüglich des Artikels 16 der Völkerbundsatzung möge sich Belgien mit dem Völkerbund auseinandersetzen, der dafür allein zuständig sei. Trotzdem macht man sich über die geringe Wirksamkeit dieser französischen Vorstellungen keine Illusion in Paris. Man glaubt sogar schon, den Inhalt der belgischen Antwort zu kennen: Belgien werde sich das Recht vorbehalten, den Artikel 16 der Völkerbundsatzung nach eigenem Ermessen ausulegen, da das Recht zum Durchmarsch für fremde Truppen nicht das Recht zum Kämpfen auf dem betreffenden Durchmarschgebiet beinhaltet.

„Blum verteidigt“
In einer über einstündigen Kammer-Rede erläuterte gestern Ministerpräsident Blum den Standpunkt der französischen Regierung zu Front zu seiner Durchführung herangezogen werden. Ihr Einsatz ist nach drei Gesichtspunkten möglich: 1. Vermehrung der Erzeugung, 2. Ausbau der Vorratswirtschaft und 3. Erziehung der Menschen zu neuer Haltung gegenüber den Fragen der Landwirtschaft. Alle drei Möglichkeiten werden restlos ausgenutzt.

Die Vermehrung der landwirtschaftlichen Erzeugung steht naturgemäß an erster Stelle. Hier spielen keine agrar- oder industriepolitischen Fragen mehr eine Rolle wie im liberalen Staat. Noch fehlen uns 17 v. H. zur völligen Nahrungsfreiheit — das ist der einzige Maßstab, den alle anerkennen müssen. In weitgehendem Maße werden Reichsmittel, d. h. Mittel der Volksgemeinschaft für die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung, die jedem einzelnen Bauern und Landwirt zugutekommen, zur Verfügung gestellt. Darum darf sich auch kein Bauer oder Landwirt aus selbstfüchtigen Gründen den ihm gestellten Aufgaben entziehen. Die Verordnung Görings zur Sicherung der Landwirtschaft gibt nunmehr auch die Grundlage, jene landwirtschaftlichen Bodenbesitzer in die Gemeinschaft einzugliedern, die — es handelt sich in solchen Fällen meist um nicht bodenständige Großgrundbesitzer im Norden und Osten — aus spekulativen oder Bequemlichkeitsgründen den Boden nicht so bewirtschafteten, wie es möglich und notwendig gewesen wäre.

Der viel zu enge Raum, der unserem Volke in Mitteleuropa zur Verfügung steht, zwingt

uns zu höchsten Leistungen, wenn dieses Volk überhaupt leben will. Voraussetzung für die Steigerung der Leistung zum Höchsten ist aber die Erziehung der Menschen. Dem Reichsnährstand obliegt die fachliche und charakterliche Schulung der in der Landwirtschaft Tätigen. Die Leistungsunterschiede in der deutschen Landwirtschaft sind heute noch recht beträchtlich, da die Leistung des landwirtschaftlichen Einzelbetriebes zum großen Teil von der Fähigkeit und dem Willen des einzelnen Bauern abhängt. Diese Fähigkeiten und diesen Willen auf das Höchste zu steigern — dazu dient auch der Leistungswettbewerb der deutschen Landwirtschaft, der bewiesen wird, daß auch die deutschen Bauern und Landwirte den Ruf des Führers verstanden haben und ihm zu danken wissen, daß er in den ersten vier Jahren seiner Staatsführung ihre Existenzgrundlagen wieder sicher gestellt hat.

Die Stunde der Bewährung für die deutsche Landwirtschaft ist gekommen. Die Aufgabe, die ihr gestellt ist, ist klar, der Wille, diese Aufgabe zu erfüllen, hat auch den kleinsten Bauern erfaßt. Wenn heute das Deutsche Reich an sechster Stelle in der Ausnutzung der landwirtschaftlichen Nutzfläche steht, wenn die übrige Welt an die Möglichkeit einer Steigerung der ohnehin hohen Intensität nicht glaubt — deutsche Bauernzahligeit wird auch dieses „Wunder“ vollbringen. Denn niemals ist der deutsche Bauer abseits gestanden, wenn es den höchsten Einsatz für Volk und Reich galt!

J. M.

und höllische Qualen über sein Haupt herbeiwünschte, wenn er nicht schon in der nächsten Viertelstunde zu irgendeinem, wenn auch noch so geringfügigen Resultat mit diesem wunderbaren Geschöpf gelangen würde.

Eine Wand aus Milchglas trennte den Raum in zwei Abteilungen; diese sogenannte Konditorei bestand aus ein paar trübseligen Blechtischen, einer verstaubten Mondlandschaft an der Wand und einem Pappschilde, worauf höflichst erludt wurde, im vorderen Raum nicht zu rauchen. Herr Silvestre setzte sich ans Fenster, und zwar so, daß die unsympathische Frau Schmitz ihn hinter ihrem Latentisch hervor nicht erblicken konnte.

Seine Berechnung beruhte im wesentlichen auf der Erwartung, daß der rothaarige kleine Engel das Eis servieren würde. Geschah dies nicht, dann freilich war der erste Angriffspunkt hinfällig.

Aber es geschah.
Erika brachte das Eis. Sie balancierte es sehr elegant auf der Handfläche, die andere Hand hatte sie in der Tasche des weißen Mantels. Ihr Gesicht schien fern und unnahbar. Sie sah Herr Silvestre nicht an, obwohl er seinen lächelnden Blick nicht von ihr wandte. Sie hob das Blechtablett über die Tischplatte bis dicht vor ihn hin.

„Bit-tä?“ sagte sie in leicht affektiertem Ton. Sie drehte sich auf dem Absatz um und wollte wieder gehen, da sagte er: „Ach — Fräulein...“

Sie drehte sich wieder um. „Ja?“ Sie blickte ihn jetzt an. Er sah natürlich gar nicht lächerlich aus. Er war ein sehr eleganter, sehr gepflegter Herr aus dem Westen, sicherlich ein Ausländer. Am Mittelfinger trug er einen tollen Ring. Die ganze Konditorei roch nach seinem feinen Parfüm. Und einen hellgrauen Hut trug er.

(Fortsetzung folgt.)

Schwarzfahrt ins Glück

Ein Roman von Liebe und Autofahren von H. M. Kritz

(Copyright by Dunder-Verlag, Berlin)

Herr Silvestre zog seine taubengrauen, wunderbar gebügelt Hosen etwas in die Höhe und stieg auf den Fußspitzen vorsichtig über ein schillerndes, violettes Delgerinnel hinweg. Er hatte ganz schmale, zierliche Schuhe aus Wildleder an den Füßen.

Herr Silvestre ging über den Damm zur Haltestelle.

Hier stand er und nahm den schiden, heißen Hut ab und befragte vorsichtig sein pomadeglänzendes schwarzes Haar. Er hatte das beunruhigende Gefühl, daß sein Scheitel in Unordnung geraten sei und trat daher vor das Schaufenster der Bäckerei und Konditorei einer gewissen Frau Schmitz und blickte prüfend in die spiegelnden Scheiben.

Wie immer, wenn er unbeschäftigt sein volles Spiegelbild erblickte, war er ein wenig verstimmt über das Mißverhältnis zwischen Umfang und Höhe seines Körpers; aber er stiftete sich sofort beim Betrachten seines Gesichtes, das wohl auch leicht veraltet, aber gut geschnitten, gepflegt und ausdrucksvoll war, mit tief schwarzen, von dichten Wimpern beschatteten Augen.

Herr Silvestre rückte seine Krawatte zurecht, trampelte ein wenig mit den Beinen, um sich am Falkenwurf seiner Hose zu ergötzen, dann wandte er sich mit einem Ausdruck von Verbiegung um, er spähte nach dem Autobus.

In diesem Augenblick hörte er ein kichern des Lachens.

Er fuhr herum, beschattete die Augen mit der flachen Hand und blickte forschend und mißtrauisch über eine Blechplatte mit Käsekrumen hinweg in das halbdunkle Innere der Konditorei.

Er erblickte zwei lachende Gesichter, deren eines, rot und dick, das Gesicht einer älteren, beleibten Frau war, das andere aber — er kniff die Augen zusammen, um besser zu sehen — machte auf ihn einen überraschenden Eindruck.

Es war eines jener Gesichter, die Herrn Silvestre im gleichen Augenblick, wo er sie erblickte, in hohem Maße erregten. Es war das Gesicht von einem ganz bestimmten Frauentypus, den er durch und durch kannte, und der immer wieder eine läche Flamme in ihm entzündete.

Ein sekundenlanger Blick genügte, um alle Zweifel in ihm zu beseitigen. Er wußte, ohne mehr als den Schatten eines weißen Kittels zu sehen, daß zu diesem Gesicht ein geschmeidiger, zarter Körper gehörte mit langgestreckten, sehr schlanken Beinen, die er sich nie anders als in durchsichtigen, glänzenden Seidenstrümpfen vorstellen konnte; er wußte, daß zu diesem Gesicht schmale, weiße Hände gehörten mit zerbrechlichen, dünnen Fingern, die sich spitz und kühl anfaßten, daß ferner — beim Betrachten aus der Nähe — kleine Sommerprossen überm Nasenrücken und blickende grüne Lichter in den Augen sichtbar werden mußten.

Als das wußte Herr Silvestre auf Grund großer Erfahrung und mannigfaltiger Erlebnisse. Er wußte natürlich noch viel mehr. Zum Beispiel, daß Frauen dieser Art unberechenbar, wild und ohne Seele waren, daß sie materiell dachten, untreu waren und niemals die Wahrheit sprachen. Aber diese Kenntnisse vermochten nichts daran zu ändern, daß Herr Silvestre diesem Frauen-

typ überall, wo er ihm begegnete, mit Zähigkeit und Eifer nachsetzte. Erfahrungsgemäß war diese Art zumeist am Rande der Großstadt in Reinkultur anzutreffen, denn sie war mit allen Mängeln und Vorzügen geradezu ein Produkt der Großstadtperipherie.

Nun sah sich Herr Silvestre ganz unerwartet einem offenbar besonders wohlgelungenen Exemplar dieses Typus gegenüber; so gleich sagte er den Entschluß, diese Fügung eines glücklichen Geschicks nicht unausgenutzt zu lassen.

Mit Schwung, ohne eine Sekunde zu zögern, betrat er den Laden. Das Lachen in den Gesichtern der beiden Frauen wich einer etwas peinlichen Überraschung; sie hatten nicht damit gerechnet, daß der dicke, kleine Geck von Augenblick zu Augenblick ein zu respektierender Kunde werden könne. Auch fürchteten sie vielleicht, wegen ihres Benehmens zurechtgewiesen zu werden. Aber davon war Herr Silvestre weit entfernt.

„Tag,“ sagte er aufgeräumt, „haben Sie Eis?“

Sein lächelndes Gesicht wandte sich Erika zu, als erwartete er von ihr eine Antwort. Die Antwort kam aber aus dem Munde der Frau Schmitz: Sie zählte sämtliche vorhandenen Eisforten auf. Er hörte hin, ohne sie anzusehen.

„Zitronen,“ sagte er.

„Zu wanzig, dreißig, vierzig?“ fragte Frau Schmitz.

Er überlegte und sagte: „Zu wanzig,“ denn so konnte er Zeit gewinnen, indem er später noch eine zweite Portion bestellte.

Frau Schmitz erschien ihm als eine wenig sympathische Person; er fand, daß sie keinen Grund habe, über andere Leute zu lachen.

Hingegen übertraf das junge Mädchen alle seine Erwartungen. Er schloß sofort eine Wette mit sich selbst ab, wobei er Glend, Not

den blutigen Ereignissen in Ghisy. Blum wurde von einem Abgeordneten der Rechten als ein „blutiger Bombardant“ bezeichnet, als er erklärte, der Bestand der Republik sei auf mächtige Reaktionen des Volkes zurückzuführen, und es sei nicht ausgeschlossen, daß derartige Reaktionen des Volkes auch heute manchmal notwendig würden.

Bombenangriff auf Valencia

Munitionslager zerstört — Munitionsarbeiter streiken

Salamanca, 23. März.
Nationale Bombenflieger bombardierten gestern Valencia und zerstörten ein großes Waffen- und Munitionslager. Auch der östlich von Madrid gelegene bolschewistische Flughafen von Alcala de Henares wurde von nationalen Flugzeugen mit Bomben belegt.

Wie aus Barcelona verlautet, sind in verschiedenen Orten des katalanischen Industriegebietes, die bekanntlich fast sämtlich auf die Herstellung von Waffen und Munition umgestellt worden sind, Streiks ausgebrochen, da die Arbeiter sich weigerten, die auch nach Sowjetspanien verpflanzten bolschewistischen Antreibermethoden weiter mitzumachen. In den katalanischen Industrieorten Sabadell und Sarria ist es bereits zu ernsthaften Zusammenstößen zwischen der bolschewistischen „Polizei“ und der ausgebeuteten Arbeiterschaft gekommen.

Das Neueste in Kürze

Der Direktor der Zeitung „Giornale d'Italia“ wendet sich mit aller Schärfe gegen die in ausländischen Blättern aufgestellten Behauptungen, daß italienische Truppen an den Kämpfen in Spanien teilnehmen. Dagegen steht man 10 000 ausländische Freiwillige unter den Fahnen der Weltrevolution gegen die nationalen Rechte Spaniens kämpfen. Anschließend wird eine in ihrem Umfang geradezu ungeheuerliche Liste der im Februar aus Frankreich nach Nordspanien verschobenen Waffen und Hilfsmittel veröffentlicht und den verantwortlichen Regierungen nahegelegt, den schamlosen Verrat der Nichtmischung zu erkennen.

Der Unterausschuß des Nichtmischungs-ausschusses hat am Dienstag wieder in London getagt. Nach dem offiziellen Bericht hat er u. a. dem Gedanken zugestimmt, einen juristischen Ausschuss zu ernennen, der die Fragen der spanischen Regierungsguthaben im Ausland erörtern soll. Weiter wurde erörtert, ob es möglich sei, das Nichtmischungsabkommen auf die Verhinderung der Einreise aller Personen nach Spanien auszuweihen, die den gegenwärtigen Konflikt verlängern oder verschärfen könnten.

In englischen Unterhaus wurde gestern im Fern-Gebiet angeschnitten. Lloyd George stellte dabei Deutschland auf dem Gebiete der Hochwasserbekämpfung und Drainage als vortz blicklich hin.

Zu einem bedeutsamen filmkünstlerischen der Aussprache auch das Hochwasserproblem Ereignis im Rahmen der deutsch-japanischen Freundschaftsbeziehungen gestaltete sich am Dienstag in Berlin die Uraufführung des ersten deutsch-japanischen Gemeinschaftsfilms „Die Tochter des Samurai“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw

Steuerfindung und Durchführung von Zwangsvollstreckungs- maßnahmen wegen Steuerschuldigkeiten

Es kann einmal vorkommen, daß ein Steuerschuldner nicht in der Lage ist, seine Steuer zum Fälligkeitstermin zu bezahlen. Das Gesetz sieht deshalb für besonders begründete Ausnahmefälle die Möglichkeit der Erlangung von Stundung vor. Voraussetzung ist aber, daß ein dahingehendes Gesuch rechtzeitig, nicht erst nach Zustellung der Mahnung vorgebracht wird. Jedenfalls werden künftig Stundungsbeträge grundsätzlich abgelehnt, die erst nach Zustellung des Vollstreckungsbefehls oder gar erst, nachdem der Gerichtsvollzieher Pfändungsauftrag erhalten hat, gestellt werden.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Stammheim gelegenen, im Grundbuch von da, Heft 1457 Abt. I Nr. 1-7, Heft 195 Abt. I Nr. 1, Heft 564 Abt. I Nr. 1, 3-5, 7, 8, 10-13, 16-18, Heft 993 Abt. I Nr. 1, 3-11, 13 und 14, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Karl Mau, Sattlers in Stammheim, und seiner Ehefrau Sofie, geb. Wunderlich, — teils je allein, teils je zur Hälfte — eingetragenen Grundstücke:

Amtlicher Schätzungswert vom 5. 23. Sept. und 28. Okt. 1932 RM.

1/2te (Stadtwerkseigentum) an Geb. Nr. 87: 94 qm, Wohnhaus, bestehend in der unteren Wohnung mit 1 qm Abtritt, 1/2te an 14 qm Hofraum (Trauf), 13 qm Gang zwischen den Einfahrten, Geb. Nr. 87/2: 2 qm Schweinestall und 30 qm Hofraum, mitten im Dorf	—: 9800 RM.
Zubehör	—: 145 RM.
1/2te an Geb. Nr. 353: 1 a 26 qm, Scheuer und Hofraum und 68 qm gemeinschaftlicher Hofraum mit Einfahrt mitten im Dorf	—: 1600 RM.
Zubehör	—: 585 RM.
Parz. Nr. 168: 2 a 78 qm, Gemüsegarten, Gras- und Baumgarten im Innengärtle (hinter der Scheuer)	—: 200 RM.
Parz. Nr. 2154: 5 a 72 qm, Wiese, Hälfte VII	—: 250 RM.
" " 2153: 4 a 78 qm, Wiese, Hälfte VII	
" " 5240: 14 a 04 qm, Acker im sauren Birkfuch	
" " 5241: 14 a 08 qm, Acker daselbst	—: 650 RM.
" " 5243: 8 a 88 qm, Acker daselbst (Waldbacker)	
" " 2622: 14 a 04 qm, Acker unteres Birkfuch I	—: 200 RM.
" " 1770: 15 a 46 qm, Acker Heerstraße	—: 350 RM.
" " 5197: 12 a 90 qm, Baumacker bei den Rottannen (im sauren Birkfuch)	—: 300 RM.
" " 3527: 31 a 44 qm, Acker im mittleren Eifeltal	—: 350 RM.
" " 1696/1: 16 a 98 qm, Acker hinter dem Galgenberg	—: 150 RM.
" " 5836: 18 a 01 qm, Acker und Dede, Brand V	—: 120 RM.
" " 5191: 15 a 22 qm, Acker am Kreuzweg	—: 710 RM.
" " 4400: 17 a 30 qm, Acker in der Gaishalde (Rehle)	—: 120 RM.
" " 5192/2: 7 a 88 qm, Acker am Kreuzweg	—: 180 RM.
" " 5193: 8 a 12 qm, Acker bei den Rottannen	—: 180 RM.
" " 5194: 8 a 07 qm, Acker daselbst	—: 180 RM.
" " 5195: 4 a 10 qm, Baumacker daselbst	—: 150 RM.
" " 5196/3: 12 a 59 qm, Wiese daselbst	—: 300 RM.
" " 1142: 13 a 07 qm, Baumacker in Gänssäcker	—: 200 RM.
" " 4551/1: 14 a 39 qm, Acker im vorderen Lindach	—: 200 RM.
" " 4828: 14 a 30 qm, Acker unter dem Doma	—: 120 RM.
" " 1696/2: 7 a 67 qm, Acker im hinteren Galgenberg	—: 25 RM.
" " 3863: 12 a 92 qm, Acker in Niegeläcker (an der Halbe)	—: 350 RM.
" " 5263/1: 12 a 58 qm, Acker am gesattelten Weg	—: 300 RM.
" " 4930: 17 a 61 qm, Acker und Dede in der Rehlen	—: 600 RM.
" " 4931: 16 a 12 qm, Acker in der Rehlen	—: 600 RM.
" " 3865: 12 a 79 qm, Acker in den Niegeläckern	—: 450 RM.
" " 1696/2: 17 a 87 qm, Acker und Dede hinter dem Galgenberg	—: 170 RM.
" " 5225: 16 a 27 qm, Acker im sauren Birkfuch	—: 350 RM.
" " 5226: 6 a 19 qm, Acker daselbst (Waldbacker)	

auf 13885 RM.

am Mittwoch, den 31. März 1937, nachmittags 2 Uhr,

im Gemeindefaal von Stammheim versteigert werden.

Bei Zwangsvollstreckungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Es wird darauf hingewiesen, daß jeder Steigerer zur Abgabe eines Gebots die vorherige schriftliche Genehmigung des Landrats braucht und diese im Termin vorlegen muß. Wer also die Absicht hat, Grundstücke zu erwerben, muß sofort die Genehmigung durch den zuständigen Bürgermeister einholen.

Stammheim, den 17. Februar 1937.

Kommissär: Bezirksnotar: (gez.) Harr.

Größere Anzeigen wolle man tags zuvor aufgeben!

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Hansi Knoteck, Otto Gebühr, Paul Klingler in:

„Das schöne Fräulein Schraatz“

Eine Zeit, die mit Musik, Tanz und Galanterie der Schönheit huldigte und die Zeit des harten preussischen Aufbauwillens bilden den reizvoll gegensätzlichen Rahmen eines Frauenschicksals aus der Umgebung Friedrichs des Großen.

Karfreitag — Ostersonntag und -Sonntag

Emberg

Brennholz-Verkauf

Am Dienstag, 30. März ds. Js., nachm. 2 Uhr, kommen auf dem hiesigen Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des Gemeindefaals

70 rm Buchen- und 102 rm Nadelbrennholz

zum Verkauf. Käufer sind eingeladen.

Der Bürgermeister.

Am Ostersonntag

sind unsere Geschäftsräume

geschlossen.

Kreisparkasse Calw

Am Karfreitag, 27. März

bleiben unsere Geschäftsräume für jeden Verkehr

geschlossen

Calwer Bank e. G. m. b. H.

Der Weg in den Frühling

beginnt bei

Möser

LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM

an der wichtigen Ecke

Es ist dort eine Freude, sich von der Wäsche bis zum Mantel neu einzukleiden

Billige Ostergeschenke

für Damen: Seiden- u. Trikotwäsche, Unterkleider, Strümpfe und Söckchen, Handschuhe, Schals, Gürtel
für Herren: Oberhemden, Sportheimden, Krawatten, Handschuhe, Unterwäsche, Socken, Sportstrümpfe, Hosenträger
für Kinder: Trikot- und Seidenwäsche, Strümpfe und Söckchen, Taschentücher, Baby-Wäsche

Alles in gut sortierter Auswahl bei

M. König, Calw, Bahnhofstr. 10

Kauft bei unsern Inserenten

Einen Goldfüllhalter

als praktisches und aufmerksames

Ostergeschenk für „sie“ wie für „ihn“

von Fr. Häussler, Calw

Für Ostern!

Schöne Kleiderschürzen
schöne Trägerschürzen
flotte gestreifte Schürzen
moderne Fierschürzen
nette Kinderschürzen
praktische Gummischürzen
gute schwarze Panamaschürzen
weiße Trägerschürzen
Knabenschürzen
Fuhrmannskittel für Knaben

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Ein begeisterndes

Ostergeschenk

ein neues Fahrrad

von

Chr. Widmaier

Für die Festtage

empfehlen wir unsern Mitgliedern unsere reichhaltige Auswahl in

GGG-Käse aus dem Allgäu

Frischwurst / Dauerwurst

Marinaden / Delfardinen

Tafeläpfel / Bananen

Verbrauchergenossenschaft Calw

Das Familienfest

der Verlobung oder Vermählung auf Ostern gehört natürlich in das beliebte Familienblatt des Kreises, die „Schwarzwald-Wacht“

frohe Ostern

durch diese billigen Angebote

Sakko-Anzüge

33.- 43.- 52.- 65.- 75.- 85.-

Sport-Anzüge

39.- 48.- 54.- 63.- 75.-

Cheviot-Slipons

45.- 55.- 65.- 75.-

Gabardine-Slipons

39.- 45.- 55.- 65.- 75.-

Fulwilene-Mäntel

Loden-Mäntel

Ledolin-Summi-Mäntel

Ernst Pini & Co. Rathaus

Beachten Sie unsere 6 Schaufenster

Pforzheim

Für Ostern.

Einjahremden
flotte Wanderhemden
moderne farbige Festhemden
gute weiße Festhemden
Unterhosen
Unterleibchen
Sportstrümpfe
schöne Socken
Hosenträger

Paul Räu Chile, am Markt, Calw

Osterüberraschungen für den Gaumen

wählt man mit Vorteil in der

Konditorei Sachs, Marktstraße 2

Hier findet man die erlesensten Sachen in großer Auswahl

Schulbücher Schreib- und Zeichen- Materialien

die in sämtlichen Schulen der Stadt u. des Kreises Calw eingeführt sind, halte ich auf Lager und empfehle mich bei Bedarf bestens

Fr. Häussler Buch- und
Papierhandlung

Calw Fernsprecher 561

Schön sein
durch Oudematts Erhaltung
in der modernen Schönheits-
pflege! Im Schönheitsalon
Oudematt ist Beratung un-
verbindlich!

Oudematt
Ihr Haarpflegesalon
CALW, Tel. 240

Für die Festtage

la Emmentaler
Stangenkäse
Kräuterkäse
Edamer
Camembert
Rahmkäse

Eugen Dreiß
am Markt.



Frühjahrs- Krawatten

Sporthemden
Pullover
Herrensocken
Sportstrümpfe

Magnet- Strümpfe

seid. Damen-
Unterwäsche
Berufschürzen
seid. Blusen

Kinder- Schürzen

Kleidchen
Fuhrmanns-
hemdchen
Spielanzüge

DAUR am Markt

Besichtigen Sie meine

Ostergeschenke- Schaufenster

Sie finden bestimmt etwas dar-
unter, womit Sie Ihren Lieben
eine Freude bereiten können.

Carl Herzog
EISENHANDLUNG

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“!

Für Ostern

flotte Selbstbinder RM. —.50 bis 3.50
fertige Krawatten RM. 1.00 bis 3.50
schwarze Krawatten und Selbstbinder
in sehr großer Auswahl.

Paul Räu Chile, am Markt, Calw

Das praktische
Ostergeschenk:

Ruof's

Kleidung

für Damen, Herren und Kinder

Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie unverbindlich

Alfred **Ruof** Calw
Biergasse 2

Genau so notwendig

wie die Ausgaben für Miete und Beleuchtung,
sind für den Geschäftsmann die Aufwendungen
für die

Zeitungs-Anzeige.

Wer hier spart, hat eines der wichtigsten Mittel
ausgeschaltet, Kundschaft zu bekommen.



Osterfreuden

sich neu zu kleiden

— sich freuen an den gediegenen Schöpfungen
der frühlingsfrohen Mode. Frische Farben beleben
und heben Ihr Aussehen. Schweiß und Schwung
liegt in moderner Kleidung und eine elastische Innen-
verarbeitung, damit die Form immer beständig bleibt.

Uebergangs-Mäntel

modisch flotte Cheviotstoffe und bewährte
Gabardine-Qualitäten auf Kunstseide gearb.
36.— 43.— 47.— 55.— 64.—

Straßen-Anzüge

mit steilen und fallenden Revers, breite und
schmale Streifen, aparte Farben und Muster
34.— 45.— 57.— 68.— 85.—

Sport-Anzüge

in reicher Auswahl an schönen Farben und
Mustern, mit langer Hose oder Knickerbocker
27.— 33.— 37.— 44.— 53.—

Spezial-Abteilung für korpulente
Größen, ferner Wetterkleidung, Jünglings-
und Knaben-Kleidung in bekannter Auswahl

**OTTO
WALDECKER**

Der gewissenhafte Fachmann für
Herren- und Knabenkleidung
Enzstraße 17, gegenüber Palastkaffee

Sunges, pünktliches Halbtagsmädchen

auf 1. oder 15. April gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle
des Blattes.

Für etwa 3 Stunden vormittags
jüngere Person zum
Milchaustragen gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Empfehle auf Donnerstag von
10-12 Uhr Nudelböden

Bestellungen auf
Oster-Fest-Kuchen

nimmt entgegen

Wilh. Lutz Bäckermeister
Badstraße 32

Die Verlobung od. Hochzeit Ihrer Kinder zum Osterfeste

wird zu einem der freudigsten Ereignisse auch in Ihrer
Familie gehören. Den beiderseitigen Eltern dürfte es
ein Herzensbedürfnis sein, allen Verwandten, Freunden
und Bekannten davon Kenntnis zu geben. Am besten
wird dies durch eine Veröffentlichung in der

„Schwarzwald-Wacht“

dem beliebten Familienblatt des Kreises Calw erreicht.

Denken Sie an die rechtzeitige Aufgabe der Anzeige.

Fritz Hennefarth, Calw
Schulstraße 1
empfiehlt sein Lager in eisernen
Bettstellen mit Wollmatratzen,
Patentmatratzen
(sowie deren sadigem. Reparaturen)
Lapetenlager, Festtapeten in
den billigsten Preislagen.

Vergrößerungen

Die meisten Bilder wirken
erst in der Vergrößerung
in jedem Heim ist noch
Raum für guten, persönlich
wirkenden Wandschmuck.
Versuchen Sie es bitte
einmal mit einer Postkarte
und Sie werden überrascht
sein. Bei Durchsicht Ihrer
Negative stehen wir Ihnen
gern mit Rat zur Seite.

**Foto-Drogerie
Bernsdorff**

Zum Karfreitag
sind eingetroffen:

- Rablian
- Seelachs
- Goldbarsch
- Heilbutt
- Kotzungen
- Blauaal
- Doerhai
- Schellfisch
- Makrelen
- Frische Bücklinge
- ger. Goldbarsch
- Reiche Auswahl in
- Marinaden

Roller, Marktplatz 17

Garten- Samen

in gut heimfähiger Ware

Stechzwiebel

empfehlen wir unseren
Mitgliedern.

Verbraucher- Genossenschaft

Pianos

Flügel, Harmonium
neu und gespielt, große Aus-
wahl, günstige Bedingungen bei
Schiedmayer & Soehne
Pianosortefabrik
Stuttgart, Neckarstr. 16



Gefahrlos
ist zum Spiel
des Bodens...

wenn er mit
LOBA-Hartwachs oder
LOBA-Beize „die Wasserrichte“
mit dem Raben
behandelt ist. Das Holz wird
glatt und glänzend wie
Parkett, alle Unebenheiten,
Risse und Splinter verschwin-
den. Dazu ist so ein LOBA-
Boden noch nass wischbar
und hält wochenlang an.
Deshalb bitte
Immer LOBA für den Boden!
Prüfzeichen des Deutschen
Frauenwerkes